Liebster Vater und Bruder!

Dein Schreiben vom 1 Juli und deine Fotografie haben wir richtig erhalten und mit großer Freude in Empfang genommen. Besonders erschrocken haben wir über den Vater, da er ja ähnlich der Fotografie von deiner ganzen Familie sehr krank.

Von dem kränklichen Zustande des Vaters haben wir die im letzten Briefe schon bemerkt. Seine Krankheit mehr fortschreitend zu und man sieht alle Tage dem Tode näher zu sein. Am 10 Oktober ~~ist~~ empfing er die heiligen Sterbesakramente und am Sonntag als den 14 Okt.

~~Wegen der Schwester und allen zusammen, und~~ erhielt uns, und auch Dir und deiner Familie den Segen. Er rasselte so sehr wieder auf seinem Krankenbette, wo er den Mittag um 12 Uhr verschied.

Gott gebe ihm die ewige Ruhe!

Unsere Haushaltung ist nun zerrissen. Gottfried und Andreas Freiburg sind, wie Du schon weißt, verheirathet und für sich allein. Josef hat das Einzige auch schon allein, was sein wenigstens Vermögen ganz deutlich beweist, also ich und meine Mutter sind nun ich allein wir müssen nun allein jetzt Haushaltung führen.

Zum Schluß muß ich Dir noch einen Gruß
von der Mutter noch ausrichten.
Es wäre ihr sehr lieb wenn Du den Erbschein, die Grundbücher,
das Notariat nicht unter die fremden Leute
kommen ließest, sondern uns mir und meiner Mutter
zukommen ließest, und ich würde Dich hierfür jedenfalls
entschädigen.

Weiteres, Neuiges weiß ich Dir im
nächstfolgenden Brief schreiben.

Herzliche Grüße an uns alle
an Dich und Deine Familie.

München am 21 Sept. 1881

Jakob